

Politische Wochenüberschau.

Der mittl. Landtag hat in dieser Woche den Etat für 1930 endgültig verabschiedet. Die 2. Lesung war schon in der letzten Woche abgeschlossen worden und die 3. Lesung konnte in dieser Woche an einem einzigen Tage erledigt werden. Die fast fünfwöchigen Beratungen im Landtag waren nachweislich ruhig und sachlich verlaufen. Selten nur kam es zu erregten Debatten. Die Regierung hatte nach der Regierungsumbildung eine feste Mehrheit bekommen, die, wie sich bei den Etatberatungen zeigte, ganz gut zusammenarbeitete. Alle Versuche der Sozialdemokraten, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei aufzubrechen, waren erfolglos. Als die Sozialdemokratie dies einsah, ging sie dazu über, den beiden neu in die Regierung eingetretenen liberalen Parteien andauernd ihr früheres Verhalten, bei dem sie manchmal zur Regierung auch in recht scharfer Opposition geblieben hatten, vorzubringen. Die angegriffenen Parteien verteidigten aber den Dicks mit dem Hinweis, daß sich in wichtigen Fragen inzwischen doch manches geändert habe, wobei sie besonders auf das früher so hart umstrittene Kostenausgleichsgesetz hinwiesen, das nach ihrem Eintritt in die Regierung im Sinne einer weniger drückenden Belastung der Städte umgeändert und so auch vom Landtag angenommen wurde. Daß die Landtagsberatungen so glatt verliefen, ist mit ein großes Verdienst des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten Blügel, der die Beratungen mit Umsicht und großer Energie leitete.

Auf des Reichers Schneide bis zur Stunde der Abstimmung im Reichstag hand die Frage, ob das neue Reichskabinett des Zentrumsführers Dr. Brüning durch eine geringe Mehrheit die parlamentarische Billigung für seine Existenz erhalten oder ob der Reichstag selbst das Opfer seiner Parteilichkeit werden würde. Man rechnete von vornherein im ungünstigsten Fall mit einer sehr geringen Mehrheit für das Kabinett, und auch nur dann, wenn ein Teil der Deutschnationalen es hüten half. Aber es kam wieder einmal anders. Das Kabinett Brüning bekam durch die Ablehnung der von den Sozialdemokraten und den Kommunisten gestellten Misstrauensanträge mit der großen Mehrheit von 253 gegen 187 Stimmen ohne jede Stimmhaltung zwar nicht ein ausdrückliches Vertrauensvotum, aber doch die Existenzberechtigung, da die Deutschnationalen sich in letzter Stunde geschlossen zur Regierungseite schlugen. Wie verlautet, sollen die Deutschnationalen besonders durch gewisse Zusagen des Reichkanzlers in der Richtung einer Erweiterung des Agrarprogramms im Sinne der „Grünen Front“ gewonnen worden sein. Bestimmend hierzu war schließlich noch das die Herrschaft des Reichslandtags, der sich hinter Schiele gestellt hatte, nicht in den Arm fallen wollte. Das neue Kabinett hat sich sofort an die Arbeit gemacht und zwar zunächst an die Ausarbeitung des „Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft“, wie das Schiele'sche Agrarprogramm sich nennt. Im Kabinett ist hierüber völlige Einigung

erzielt worden. Die Entscheidung hat jetzt der Reichstag, der in dieser Woche über die ebenfalls noch nicht erledigten Finanzanträge beriet. Von deren Ergebnis wird es abhängen, ob der Reichkanzler nicht doch noch genötigt ist, von der Auflösungsordre Gebrauch zu machen.

Auf dem außenpolitischen Gebiet ist die Annahme des Youngplanes durch die französische Kammer mit der großen Mehrheit von 297 gegen 28 Stimmen und durch den französischen Senat mit 283 gegen 8 Stimmen zu verzeichnen. Große Beunruhigung hatte in Deutschland die Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Lardieu im Senat hervorgerufen, daß die Räumung der dritten Rheinlandszone zwar auf den 30. Juni d. J. versprochen worden sei, aber nur unter der Bedingung erfolge, daß bis dahin der Youngplan bestätigt sei, die internationale Zahlungsanstalt arbeite und ihr die Schuldverschreibungen Deutschlands übermittleit worden seien; außerdem müsse Deutschland nach der vollkommene Behebung seiner finanziellen Verlegenheiten durchzuführen. Von deutscher Seite wird bemerkt, daß die noch unerledigten Fragen so rasch erledigt werden können, daß keine Verzögerung der Räumung wahrscheinlich ist.

Württemberg.

Stuttgart, 11. April. (Die Auswanderung aus Württemberg 1929.) Im Jahre 1929 stellte, wie uns vom D. N. S. mitgeteilt wird, Württemberg von der gesamtdeutschen Auswanderung von 48.611: 4.120, das sind 10,9% Auswanderer weniger als im Vorjahr (1928: 5.156); das bedeutet einen Rückgang von 197,8 auf 157,9 auf 100.000 Einwohner. Mit diesem Prozentsatz seiner Auswanderung steht Württemberg wiederum nach den Deutschen Bremen und Hamburg an der Spitze aller deutschen Länder. Es folgte in geringem Abstand Baden mit 157,3, Oldenburg mit 131,4, Schleswig-Holstein mit 116,7, Hannover mit 115,0, Bayern mit 114,0 auf 100.000 Einwohner. Der entsprechende Reichsdurchschnitt beträgt 75,8 (88,9) und der Durchschnitt in Preußen nur 54,1 (61,7). Was die einzelnen Landkreise in Württemberg, und den Prozenz ihrer Auswanderung betrifft, so steht die Stadt Stuttgart mit dem Neckarreis mit 213,4 auf 100.000 Einwohner (i. V. 270,8) und 789 aus Stuttgart und 1336 aus dem übrigen Neckarreis an der Spitze. Es folgt der Jagstkreis mit 140,5 (i. V. 152,7) auf 100.000 Einwohner (insgesamt 586 Auswanderer), der Donaukreis mit 120,5 (158,5) und 716 Auswanderern und der Schwobalbkreis mit 115,8 (i. V. 147,5) und 694 Auswanderern. Württemberg ist eines der wenigen Länder in Deutschland, in denen die weibliche Auswanderung die männliche übertrifft. Von den 4.120 württembergischen Auswanderern waren 2.029 weiblich und 2.091 männlich. Mehrlich liegen die Verhältnisse nur noch in Bremen, Franken und Mecklenburg-Strelitz. Während in der Stadt Stuttgart 369 männlichen Auswanderern 390 weibliche gegenüberstehen, überwiegen im übrigen Neckarreis die weiblichen Auswanderer um 37 (686:649), im Schwobalbkreis um 24 (359:335), im

Jagstkreis um 16 (301:285) und im Donaukreis um 10 (369:359).

Stuttgart, 11. April. Am Mittwochabend gegen 9 Uhr ereignete sich im Botenanger Tal in der Nähe des Friedhofs ein schwerer Motorradunfall, dem der verheiratete Metallarbeiter Fritz Schwarz aus Botnang zum Opfer fiel. Nach Angabe des Lenkers des Motorrads, eines jungen Botenanger Arbeiters, wurde aus dem Hintergrund auf das Motorrad eine Flasche geworfen, die den auf dem Sozius befindlichen Schwarz am Kopfe schwer verietete. Schwarz stürzte vom Kabe und war, als der Lenker des Motorrads hielt und nach Schwarz sah, bereits tot. Schwarz hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Ob die Angaben des Motorradlenkers zutreffen, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können. Die Splitter einer Flasche sind offenbar am Unfallort gefunden worden. Jedenfalls wird man zunächst weitere Ermittlungen der Kriminalpolizei abwarten müssen.

Stuttgart, 11. April. Am Mittwoch nachmittag überfielen in den Alten Stuttgarter Straße in Botnang die beiden Pferde eines Reiterwagens und gingen durch. Auf der Kreuzung der Klingler- und Alten und Neuen Stuttgarter Straße rannten sie gegen den unterlegten Anhängewagen eines Straßenbahnzugs. Bei dem Aufprall wurde der 58 Jahre alte Lenker des Fuhrwerks vom Bod durch eine Fensterleiste in das Innere des Straßenbahnwagens geschleudert. Er erlitt hierbei erhebliche Schütterverletzungen im Gesicht. Die Pferde wurden hart verletzt, der Straßenbahnwagen bedeutend beschädigt.

Stuttgart, 11. April. (Erholungsheime für Kriegsteilnehmer.) Die Krieger-Erholungsheime des Württ. Kriegerbundes in Derrrenals und Bad Niedernau werden am 17. Mai wieder eröffnet. Aufgenommen werden in der Regel erholungsbedürftige württ. Kriegsteilnehmer an dem Kriege 1914/18 und an den vor diesem Zeitpunkt geführten Feldzügen, wobei Kriegsschadigte den Vorrang erhalten. Besonders bedürftige, einem Kriegerverein angehörige Frontkämpfer, insbesondere Altveteranen und Schwerbeschädigte werden kostenlos aufgenommen, soweit die verfügbaren Mittel ausreichen. Weniger bedürftige Kriegsteilnehmer haben einen entsprechenden Beitrag zu den Verpflegungskosten zu leisten, während die Unterkunft und das Frühstück in allen Fällen kostenfrei ist. Gefühle

BETTEN
REUSCH
 Matratzen
 Aussteuern
 Qualitäts-Erzeugnisse
 aus eigenen Werkstätten
FR. Breusch
 Pforzheim, Metzgerstr. 7
 Erstes Haus am Platze.

Fordern Sie ausdrücklich

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung



Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Marken

URNEBERG-RECHTSSCHUTZ-DURCH-VERLAG-OSKAR-MEISTER-VERLAG

(14. Fortsetzung.)

„Wie heißt du, mein Sohn?“ fragte ihn der Rittmeister, sich lustig gebend, was ihn innerlich köstlich belustigte.
 „Nathan, Em. Hochgeboren.“
 „Höre, Nathan, nenne mich nicht so. Nur, Herr Rittmeister, wenn ich bitten darf.“
 Nathan riß seine Schweinsauglein auf, daß sie zu Wagenrädern wurden. Staunen und Hochachtung sprach aus ihnen.
 „Wie Herr Rittmeister befehlen.“
 „Siehst du, so will ich's. Na, wir werden schon gute Freunde werden.“
 Dann wandte er sich zum zweiten Diener, der ein junger Mensch von höchstens zwanzig Jahren war. Er trug ein typisches Bedientengesicht, das nichts Hervorstechendes hatte. Wie ein eingebildeter Einsaltspindel sah er aus.
 „Und wie heißt du, mein Freund?“
 „Johann, Herr Rittmeister.“ sagte der Diener geschmeidlich.
 „Ist recht, werd' mir eure Namen einprägen. Nun, sag mir oder in Dreideibels Namen, was wollt ihr mir denn helfen?“
 „Das Gepäc' besorgen, Herr Rittmeister.“ sagten beide wie aus einem Munde.
 Friedrich Augsburger lachte hell auf.
 Er dachte daran, daß sein Geliebter noch in Absiden lag. Mit einem Male kam ihm wieder die frühere Zeit, als er noch am Schmiedefeuer stand, in den Sinn, und der plötzliche Wandel in seinem Leben erschien ihm so grotesk, daß er wie verträumt vor sich hinsarrte.
 Zu seiner Verwunderung hörte er Soldin plötzlich sagen: „N gut! Wartet draußen. In einer Viertelstunde wird gepäc't.“
 Als die Diener das Zimmer verlassen hatten, wandte sich Friedrich an Soldin.
 „Was machen Sie für Späße, Hauptmann Soldin?“
 „Späße! Nichtig, der Soldin macht ein Kapitalpaß. Hören Sie, Herr von Augsburger, Sie haben den halunken, den Eversmann unschädlich gemacht. Dafür dank' ich Ihnen. Der Soldin wird Ihnen jetzt ein Gepäc' zurecht machen, daß

gang Berlin staunt. Sechs große Koffer sollen die Burchen draußen packen. Hab' ja alles in Hülle und Fülle da.“
 „Kamerad, was machen Sie für Geschichten?“
 „Geschichten, nur lustige. Sagen Sie, hat Sie der König schon einem Regiment zugeteilt?“
 „Regiment? Ja! Sol Seinen Leibularen, sagte der König.“
 „Run gut, Herr von Augsburger. Ich werde Sie aus den Befänden des königlichen Magazins für Offiziere ausrüsten, daß Sie Ihre helle Freude haben werden. Sie sollen gern an den Soldin denken.“
 „Wir müssen Freunde werden, Hauptmann Soldin.“
 „Das ist ein Wort, Rittmeister Augsburger.“
 Ein fester Händedruck.
 Dann rief der Hauptmann die beiden Diener.
 „Der Rittmeister von Augsburger bezieht seine Appartements im Palais Regingen.“
 „Wer ist Augsburger?“
 „Ueberall Raunen und Flüstern.“
 „Der Augsburger, der Schilling des Königs. Eversmann ist feine wegen entlassen worden.“
 „Man spricht, daß er ein hoher Herr ist, der nicht wünscht, daß sein Name bekannt wird.“
 Achtung!
 Die Equipage aus dem Marstall des Königs, gezogen von vier raffen Braunen, fuhr in die Wilhelmstraße ein.
 Eine stattliche Menschenmenge stand Spalier am Palais. Als Friedrich von Augsburger sich erhob, um aus dem Wagen zu steigen, stand schon der Baron am Schlag.
 Eine lustige Stimmung überlarm den einstigen Schmied, in seinen Augen war ein heftiges Strahlen. Mit der Eleganz und Ruhe eines Grandseigneurs stieg er aus dem Wagen.
 Seine Schönheit und Sicherheit verfehlte auf alle, die ihn sahen, die Wirkung nicht. Der Baron von Regingen starrte ihn an und wußte nicht, was er sagen sollte.
 Friedrich von Augsburger lächelte fein, als er ihn vor sich sah. Er hatte den Baron beinahe für einen Bedienten gehalten.
 „Ich freue mich, Herr Baron, daß Sie mir Gostfreundschaft gewähren wollen.“
 „O gern, Herr von Augsburger. Herzlichst, aber herzlich willkommen.“

Das dankende, lebenswürdige Lächeln des Rittmeisters wirkte wie süßer Wein auf den Baron. Seine Stimmung erklomm den höchsten Grad, als der Rittmeister seine Hand herzlich schüttelte.
 „Nathan,“ wandte sich Friedrich dann an den Bedienten, des Barons Ebenbild. „du sorgst dafür, daß mein Gepäc' gut untergebracht wird.“
 „Jamohl, Herr Rittmeister.“
 Des Barons Blick streifte die Koffer auf dem Wagen.
 Sechs stattliche Koffer! Er ist doch ein hochgeborener Herr, dachte er.
 Der lebenswürdige Empfang tat Friedrich äußerst wohl. Alle Verlegenheit war von ihm gewichen, und er sprach ein paar verbindliche Worte zu dem Baron.
 Als sie in die Vorhalle des Palais traten, stellte der Baron erregt vor Freude vor:
 „Meine Frau Konstanze! Meine Töchter! —“
 Mehr hörte der Rittmeister nicht. Er sah sich mit einem Male sechs jungen Damen gegenüber, die ihn anstarrten, mit Augen —
 „Ulmächtiger!“ dachte er. „Man soll nicht zu früh jubeln.“
 „Sechs Töchter!“
 Laut sagte er: „Ich freue mich unendlich, Frau Baronin, in Ihrem Hause eine Heimat zu finden. Ich will mir Mühe geben, nicht lästig zu fallen.“
 Dann traf sein Blick wieder die sechs Töchter, von denen die eine immer hübscher war als die andere. Ihre schüchternen Miene taten ihm leid.
 „Ich werde mich bemühen, Ihnen ein angenehmer Hausgenosse zu sein.“ sagte er dann mit Wärme.
 Da flog Freude in sechs Mädchenherzen, und sechs Augenpaare sahen ihn strahlend an.
 Das ließ ihn wieder zusammensinken.
 Ein Teufelchen flog neckend an seinem linken Ohr vorüber und wisperte: „Sechs! Eine immer hübscher als die andere! Achtung, Rittmeister!“

Der König exerziert.
 Zwei Stunden lang exerzierte der König den frischgeborenen Rittmeister auf dem Schloßhofe.
 „Er wird ein guter Soldat, Augsburger. Er macht mir keine Schande.“ logte er hocherfreut. Immer mehr hellte sich seine Miene auf.



sind zu richten an die örtlichen Kriegervereine oder an die Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbundes in Stuttgart, Urbanstraße 12.

Kausen a. N. 11. April. (Ein Zeichen der Zeit.) Um eine mit rund 1500 R.M. Jahresgehalt nebst freier Wohnung ausgeübten Stelle eines Hausmeisters haben sich nicht weniger als 21 Bewerber gemeldet.

Krad. 11. April. (Amtsversammlung.) In der Amtsversammlung für das Rechnungsjahr 1930 teilte Landrat Kreeb mit, daß im Etat für 1930 durch Senkung der Ausgaben der Haushaltplan um 30.000 Mark, d. h. um 10 Prozent der vorjährigen Umlage, gespart werden konnte. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 86.344 R.M., die Ausgaben auf 56.344 Reichsmark. Der Abmangel von 30.000 R.M. soll durch Veranzahlung verfügbarer Reserven und durch Erhebung einer Umlage von 270.000 R.M. gedeckt werden.

Katerdigiheim, Oß. Ebingen. 11. April. (Verhängnisvoller Schick.) Am Donnerstag nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall durch die Spielerei mit einem Terzerol. Ein 24jähriger Arbeiter namens Engelbert Karle von hier und ein 18 Jahre alter Bursche namens Weidle hantierten mit einem Terzerol und übten sich im Zielen auf Steine. Dabei gab Weidle einen so unglücklichen Schuß ab, daß er den Karle in den Kopf traf. Der Schwerverletzte wurde sofort von Dr. Weidert aus Oberdigiheim in Behandlung genommen und anschließend ins Krankenhaus nach Ebingen übergeführt. Dort darf der Unglückliche bald nach seiner Entlassung.

Tuttlingen. 11. April. (Tot aufgefunden.) Dienstag abend wurde der verheiratete Bauer Georg Fries tot aufgefunden. Er war mit seinem Pferd auf dem Riedweg von Emingen nach Tuttlingen und muß von einem Herzschlag getroffen worden sein. Man glaubte anfänglich, er wäre von dem Pferd erdrosselt worden, was aber nicht zutrifft. Ein Herzschlag hatte sein Leben beendet.

Die Ochsen sterben nicht aus. Es war in einem kleinen Ort der Ulmer Alb, da war eines Tages der Herr Oberamtmann aus dienstlichen Gründen am Hofe und ging durch die Straßen. Ein hiesiger Einwohner begleitete ihn. Der Besuch wunderte sich darüber, daß man auch von den Einwohnern dieser Gemeinde soviel Pferde zur Bedienung des Landes verwendet werden, während doch früher vielmehr mit Ochsen geerntet wurde. „Ich glaube, daß man eines Tages überhaupt keinen Ochsen mehr sieht“, meinte der Herr Oberamtmann schließlich, worauf sein Begleiter ruhig erwiderte: „Derr Oberamtmann, solange wir leben, geben die Ochsen nicht aus!“ Mit einem etwas verlegenen Händchen wandte sich der Herr Oberamtmann einem andern Thema zu.

Geflügel des Bezirksverbands Oberschwäbische Elektrizitäts-Werke Eberach.

Eberach. 10. April. Der Bezirksverband OEW teilt mit: Im Anschluß an unsere letzte Verwaltungsratsitzung sind in der Presse eine Reihe von Mitteilungen erschienen, die geeignet sind, den nicht orientierten Lesern ein falsches Bild über die Vermögenslage unseres Verbandes und über die Vorgänge bei der ermittelten Sitzung zu geben. Das tatsächliche Ergebnis der letzten Verwaltungsratsitzung, die gemeinsam mit dem Verwaltungsrat des Bezirksverbands Dirmbachsweiler-Weidenstadt stattfand — nämlich der Beschluß, die Kosten der beiden Unternehmungen durch eine Kommission vorzubereiten — wurde durch die Presse bekanntgegeben. Ein entsprechender Antrag wurde von den Verbandsleitungen gestellt und von den beiden Verwaltungsräten einstimmig angenommen. In der gesonderten Verwaltungsratsitzung der OEW wurde ein Vorschlag der Verbandsleitung beschlossen, eine Anleihe bei den im Bezirksverband OEW vereinigten Bezirken im Betrag von 15 Millionen R.M. aufzunehmen. Sorgfältig ausgearbeitete Vorschläge werden in unserer nächsten Verwaltungsratsitzung vorgelegt werden. Der Gedanke wurde von den Vertretern aller Bezirke, mit Ausnahme eines einzigen, dessen Sparkasse momentan keine Mittel flüssig hat, sympathisch aufgenommen. Da die Mitteilungen über aus dem Zusammenhang herausgerissene Einzelheiten der Besprechung des beabsichtigten Zusammengehens mit dem O.R.W. die in ihrem Ergebnis zum Vorschlag der Faktion führten, geeignet sind, mißverständnisse zu werden, stellen wir ausdrücklich fest, daß der von den Verwaltungsräten gefasste Beschluß vollkommen den Absichten der Verbandsleitung entspricht und nicht in irgend einem Obergang zu ihr zustande gekommen ist.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Württembergische Laubstammholzverkäufe. Bei den im Monat März aus den württ. Staatswaldungen abgehaltenen Verkäufen von Laubstammholz wurden folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: Forstamt Stuttgart für 31 Jm. Eichen 1.-5. Kl. und 31 Jm. Eichen 3.-4. Kl. 135 Proz., für 30 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. und 106 Jm. Eichen (nicht klassenweise verkauft) 111 Proz., und für 14 Jm. Weißbuchen 3.-5. Kl. 99 Proz.; Forstamt Dornstetten für 242 Jm. Eichen 1.-6. Kl. 104 Proz., für 407 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 107 Proz., 62 Jm. Eichen 2.-6. Kl. 98 Proz., 19 Weißbuchen 5. und 6. Kl. 78 Proz., 31 Jm. Birken 1. und 5. Kl. 79 Proz., 7 Jm. Ahornen und 32 Jm. Eichen 4.-6. Kl. je 105 Proz.; Forstamt Eisingen für 68 Jm. Eichen 1.-6. Kl. 97 Proz., für 205 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 92 Proz.; Forstamt Kirchheim u. T. für 135 Jm. Eichen 1.-5. Kl. 131 Proz., und für 30 Jm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 101 Proz.; Forstamt Weilmünster u. T. für 141 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 84 Proz., für 20 Jm. Eichen 2.-6. Kl. 86 Proz., und für 32 Jm. Ahorn 2.-5. Kl. 107 Proz.; Forstamt Weidenberg für 143 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 95 Proz., für 47 Jm. Eichen 3.-6. Kl. 71 Proz., 33 Jm. Ahorn 2.-5. Kl. 111 Proz., und 11 Jm. Linden 3.-5. Kl. 103 Proz.; Forstamt Weisingen a. St. für 55 Jm. Eichen 3.-6. Kl. 106 Proz., für 55 Jm. Ahorn 2.-6. Kl. 113 Proz., 13 Jm. Ulmen 3.-5. Kl. 90 Proz., und 43 Jm. Linden 2.-5. Kl. 99 Proz.; Forstamt Altheim für 42 Jm. Eichen 1.-5. Kl. 81 Proz.; Forstamt Rattheim für 54 Jm. Eichen 1.-5. Kl. 108 Proz.; Forstamt Königbrunn für 24 Jm. Rotbuchen 2.-5. Kl. 94 Proz., und für 105 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 91 Proz.; Forstamt Söflingen für 17 Jm. Eichen 4.-6. Kl. 90 Proz., und für 9 Jm. Linden 2.-5. Kl. 109 Proz.; Forstamt Ebingen a. D. für 165 Jm. Eichen 1.-6. Kl. 96 Proz., für 188 Jm. Rotbuchen 2.-4. Kl. 95 Proz., und für 19 Jm. Eichen 4.-6. Kl. 99 Proz.; Forstamt Schaffersried für 92 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. 100 Prozent der Landesgrundpreise. — Bei Schichtstammholzverkäufen erlöste das Forstamt Herrenberg für 30 Jm. Eichen 19 Kl. das Forstamt Göttingen für 25 Jm. Weißbuchen 16 Kl. für 25 Jm. Weimontsforstentrollen 14 Kl. und für 20 Jm. Weimontsforstentrollen 8 Kl., das Forstamt Rattheim für 41 Jm. Eichen 1.-6. Kl. 21 Kl. und das Forstamt Ebingen a. D. für 34 Jm. Rotbuchen 1.-5. Kl. je Rm.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Werte. Die Werte war in dieser Woche etwas schwächer. Die angebotenen Schwierigkeiten der innerpolitischen Lage und die fortwährende Möglichkeit einer Reichstagsauflösung

belasteten die Tendenz scharfer. Die Kasse nahm einen teilweisen Abzug der Kaufposition vor, die in den letzten Wochen wieder einen gewissen Umfang angenommen hatten. Andererseits ließ die glatte Überwindung des Quartalskrisis, dann die internationalen leichten Geldmärkten die Börse über die Unklarheit der innerpolitischen Situation etwas hinwegleben. Publikationsaufträge lagen aber nur wenig vor, so daß das Geschäft außerordentlich klein blieb. Im einzelnen verloren Montanwerte, ferner Farben, Kautschuk, Elektrizitäts-Aktien hatten den stärksten Rückgang. Schiffahrtswerte waren behauptet. Seit tag der Rentenmarkt. Altschuld und Rendite wurden zu höheren Kursen behandelt.

Geldmarkt. Der Quartalskrisis hatte nur mäßige Auswirkung und nur eine geringe Erhöhung des internationalen Zinsfußes gebracht. Die Geldflüssigkeit hat inzwischen noch zugenommen, doch glaubt man, daß bereits der Zeitpunkt für die Geldverknüpfung überschritten sei. Angesichts des augenblicklichen Stillstandes der internationalen Zinsverteilung muß an die demnächst erfolgende Auflösung der internationalen Reparationsanleihe vertrieben werden, die die Geldmärkte zweifellos beeinflussen wird. Außerdem haben die Preisrückgänge noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Nach den Preisbilanzen der Berliner Großhandels vom 1. März brachten ihnen die letzten drei Monate 289 Millionen Zuwachs (auf über 12 Milliarden), darunter überwiegend kleinere und mittlere Restkonten. Aus dem Ausland sind im März wieder 6 Anleihen mit nominal 108 Millionen hereingekommen (im ersten Quartal 1930: 233,3 Millionen).

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte waren ausgedehnter als im Vorjahr. Die Beratung des Landwirtschaftlichen Reichsausschusses zum Reichsernährungsausschuß hat die Märkte stark beeinflusst. Die Preise zogen in allen Sorten beträchtlich an. Die Weizenpreise waren höher. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse stiegen Weizen und Stroh mit 7 bezog 1,5 Reichsmark pro D. unverändert. An der Berliner Produktionsbörse notierten Weizen 267 (+10), Roggen 156 (+16), Ruttger 189 (+26), Hafer 108 (+14) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 7 1/2 (+1 1/2) R.M. pro D.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat von 126,1 um 0,4 Prozent auf 126,5 zugenommen. Am Getreide- und Baumwollmarkt machte sich ein Tendenzumbruch bemerkbar und die Preise zogen kräftig an. Am Getreidemarkt läßt die erhoffte Belebung immer noch auf sich warten. Nur vereinzelt zeigen sich schwache, fallonmäßig bedingte Besserungsaufsätze. Auf dem Schrotmarkt blieb das Geschäft schwach. Die Bunteaktionen des Vieh- und Großviehmarktes fester, für Kleinvieh hingegen dagegen etwas schwächer. Die Bereitwilligkeit der Industrie, mit etwa 30 Millionen jährlich aus der Industriebelastung der Schweizer Landwirtschaft zur Jünderbilligung zu verbleiben, ist zu begrüßen. Wenn auch die industriellen Fertigungsleistungen in den letzten Monaten um 30 Punkte gesunken sind, so liegen sie doch noch um 41 Punkte über dem Index der Landwirtschaft.

Viehmarkt. In den Schlachtviehmärkten blieben die Großviehpreise bei ruhigem Geschäft gehalten. Die Kalberpreise zeigten keine Qualitätsaufwertungen. Schweine erzielten teilweise recht ansehnliche Preisabstöße.

Waldmarkt. Am Rundholzmarkt blieb das Geschäft ruhig. Das Stille, aber über längere um die Preisgestaltung zwischen Lieferant und Sägewerk dauert fort. An den Brettermärkten wird weiter nur das notwendige gekauft, aber auch nur abgegeben. Bankrot ist noch recht still.

Konkurse und Vergleichsverfahren. Neue Konkurse: Ernst Schwenker in Tübingen; Hermann Krahn, Bankamtmann in Eberach; Wilhelm Stiefel, Schreinermeister in Untermettingen; Friedr. Wegelmann, gem. Warengeschäft in Urach; Ferd. Schönfeld, Maschinen- und Holzbedarf für Schuh-, Schiffe- und Bedarfsartikel in Stuttgart. — Vergleichsverfahren: Karl Graf jr., Schuhmacher und Schuhwarenhändler in Urach; Hermann Köst, Möbelfabrikant in Reichenbach Oß. Göttingen; Jm. Gustav Forstner, Postgeschäft in Eberach; Johannes Dammann, Kaufmann in Röttenbach Oß. Calw; Josef Schwab, Handelsmann in Hall.

Bemerkenswertes

Hungerkünstler Jolly freigegeben. Der Kaufmann Heinrich Derg, der unter dem Namen „Jolly“ vor einigen Jahren als Hungerkünstler in Berlin auftrat und angeblich einen Hungerstreik von 43 Tagen aushaltete, war, wie erinnerlich, vom Schöffengericht zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Es hatte sich nachträglich herausgestellt, daß er sich während in der letzten Periode seiner Schonhaltung nachts Schokolade durch die Röhren in seinen Glasgefäß stecken ließ. Auf die Verurteilung des Angeklagten hob die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach Derg frei. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß er seit dem 28. Tage seines „Hungers“ nicht mehr gegessen hatte. Eine Verurteilung konnte aber nicht erfolgen, da niemand da war, der sich für die von ihm gezahlten 50 Pfennig Eintrittsgeld geschädigt gefühlt hätte.

Das Ende der Familie Linde. Großes Aufsehen erregte am vergangenen Sonntag die Auffindung der Leiche des früheren Gutbesizers Gustav Linde und seines 7 Jahre alten Sohnes Adolf. Wie schon berichtet, hatte Linde den Knaben im Genuß ertränkt. Er war dann zum Schlauchboot weiter gegangen und hatte sich dort durch einen Kopfschlag getötet. Geschäftliche Neidhölzer hatten den einst sehr begüterten Mann zu der „-triedens“. Seine Frau, von der er seit einiger Zeit geschieden war, die er aber immer noch unterhalte, war nach dem Tode des Mannes und des Sohnes nicht mehr aufzufinden. Anzwischen hat sich eine Bekannte Lindes gemeldet, der er brieflich seinen Selbstmord angekündigt hatte. In dem Schreiben hatte Linde angedeutet, daß seine Frau tot sei und auf einer kleinen Insel in einem See begraben liegt. Nach längerem Suchen gelang es am Donnerstag der Polizei, die Stelle ansitzig zu machen, auf die Linde in seinem Briefe angebeilt hatte. Sie liegt auf einer kleinen Halbinsel des Teufelssee, der von der Berlin-Franfurter Chaussee durchschnitten wird. Auf der kleinen Halbinsel zeigte sich frisch aufgeworfene Erde, und in etwa 1 Meter Tiefe stieß man auf die Leiche der Frau Linde. Wahrheitsgemäß hat Linde seine Frau im Auto erdrosselt und die Leiche dann etwa 40 Meter weit bis zur Grabstelle getragen. Die Tat hatte er vermutlich vorbereitet.

Verlind hunderttausendster Kraftwagen wurde Donnerstag nachmittag vom Kraftverkehrsamt zugelassen. Auf dem Hof des Kraftverkehrsamts in der Ulmerstraße fand unter zahlreichem Anteilnehmenden Wagen der mit Frühlingsblumen und grünen Ranken geschmückte Jubiläum, Berlins 100.000. Wagen ein Mercedes-Sport-Zweifler mit der Nummer 1 A 75075, neben ihm ein großer Mercedes-Personenwagen mit Berlins erster Zulassungsnummer 1 A 1, der dem Inhaber des höchsten Autodisplays gehört, der bereits seit 30 Jahren diese Nummer führt. Bei der Niederreichung der Zulassungspapiere sprach der Leiter des Kraftverkehrsamtes, Oberregierungsrat von, dem Besitzer des 100.000. Wagens, dem Berliner

Zweifler Werner, herzlichste Glückwünsche aus. An der Uebernahme nahmen neben anderen Beamten des Kraftverkehrsamtes auch Vertreter des Finanzamts Rosenfelder Tor und Direktor von Haentig von der Firma Daimler-Benz teil.

Ferienreise mit Hindernissen. Ein Berliner Lehrer wollte vom Stettiner Bahnhof aus in die Ferien fahren. Er war gerade dabei, am Schalter sich die Fahrkarte zu lösen, seine beiden Koffer hatte er neben sich hingestellt. In diesem Augenblick bemächtigte sich ein Mann der beiden Koffer und verschwand eiligst damit. Nach einer regelrechten Jagd durch die belebten Straßen gelang es, den Dieb zu fassen und zum Wache zu bringen.

Geheimrat Stimmung vom Norddeutschen Lloyd zum Ehrensdaktor ernannt. Geheimrat J. C. Stimmung, dem Vorsitzenden des Vorstands des Norddeutschen Lloyd, ist von der Universität Erlangen die Würde eines Dr. jur. h. c. verliehen worden. In der Begründung heißt es, daß dieser Titel einem Mann verliehen worden sei, dem es durch die Tat gelang, anstelle der uns durch den schändlichsten Frieden entzweifenen Handelsflotte unter Überwindung vieler Schwierigkeiten und unter höchster Bewunderung des Auslandes eine neue zu schaffen, die der alten nicht nur gleicht, sondern wesentlich überlegen ist und die durch die Wiederannahme der transatlantischen Linie mit Schiffen, die durch Größe und Schnelligkeit sich auszeichnen, das Ansehen des deutschen Volkes bei den anderen Nationen wieder herstellte.

Die Verschuldung der Landwirtschaft. Nach den Mitteilungen der Reichsbehörde zur Konjunkturforschung ist die ersatzlose Kreditbelastung der Landwirtschaft in den letzten 4 Jahren erheblich gestiegen. Die betrug in Millionen Reichsmark Ende 1925 im ganzen 222,3, Ende 1926 277,3, Ende 1927 308,6, Ende 1928 383,1, Ende 1929 736,1. Den höchsten Anstieg hat sie bisher am 31. 3. 1929 mit 736,1 Millionen Reichsmark erreicht. Die einzelnen Kreditarten haben sich verschieden entwickelt. Die Realkredite sind ununterbrochen und gleichmäßig gestiegen, von 101,3 Millionen Ende 1925 auf 110,6 Millionen Ende 1929. Die Kredite von mittlerer Laufzeit haben sich zwar im ganzen von Ende 1925 bis Ende 1929 ebenfalls erhöht, von 25,8 auf 31,7 Millionen; bereits Mitte 1928 zeigte jedoch eine Senkung ein, der vom 2. Vierteljahr 1929 an eine weitere Erhöhung bis zu einem Höchststand von 32,7 Millionen am 31. 9. und im letzten Vierteljahr 1929 ein neuer Rückgang folgte. Die kurzfristigen Kredite sind von 218,4 Millionen Ende 1925 auf 293,8 Millionen Ende 1929 gestiegen; seit 1926 waren sie in der 2. Hälfte eines jeden Jahres rückläufig und die durchschnittliche jährliche Erhöhung ist seit 1928 (trotz des Mitte 1929 erreichten Höchststandes von 311,5 Millionen) geringer geworden.

Überwiegende Leistung der „Danzburg“ im neuen Hamburg-Schnelldienst. Der Dampfer „Danzburg“ der Hamburg-Amerika-Linie hat in diesen Tagen im Rahmen des neuen Schnelldienstes Hamburg-Bremerhaven die zweite Nordreise nach Bremerhaven vollendet. Das Schiff hat das Andros-Feuerschiff am Donnerstag den 27. März, ca. 2 Uhr morgens, passiert und Überburg bereits um 2 Uhr früh des 3. April erreicht. Die Strecke von Kontinent zu Kontinent wurde somit von der „Danzburg“ unter Verdrängung der Zeitdifferenz in 166 Stunden oder 6 Tagen und 19 Stunden zurückgelegt. Diese Fahrzeit entspricht einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 19,6 Knoten.

Große Diebstähle im Wiener Arsenal. Unbekannte Täter sind Donnerstag nach dem Hofe aus in das im Arsenal befindliche, im Hochparterre gelegene Deponieraum, das nicht unter militärischer Bewachung steht, eingedrungen. In a wurden gestohlen 2 Vitruven mit 100 Maria-Theresien-Leden von der Zeit der Befreiungskriege bis zur jetzigen Zeit, weiter aus der Zeit der Freiheitskriege ein großer silberner vergoldeter Krug von der Kaiserin Maria Theresia mit Tulaten gefüllt, eine Augsburger Schmiedearbeit aus dem 17. Jahrhundert, ein silbernes Duseifen der Chemiker Bergelme, zahlreiche goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen und aus der Zeit des Feldmarschalls Radetzky die beiden Schlüssel der Festung Venedig nach der Ekrönung Venedigs im Jahre 1813. Ferner wurde der aus Stahl hergestellte vergoldete Schlüssel der Stadt Mailand, des Feldmarschalls Radetzky im Jahre 1813 Kaiser Franz Joseph überliefert, verwendet und weiter ein goldenes Halsband mit Diamantenfrenz, ein Weiden der österreichischen Armee aus den Jahren Coloredo-Mantfeld, Genau vor 40 Jahren, in der Nacht zum 10. April, ist der Korvallskapl Radetzky, den Kaiser Franz Joseph und die gesamte Armee dem Feldmarschall zum Weiden gemacht hatten, gestohlen worden.

Der Dollarschleicher verhaftet? Vor einiger Zeit verhaftete ein Fremder in Schüttenhofen bei Ulm durch Vermittlung eines Mädchens, das er dort kennen gelernt hatte, eine Tausenddollarnote in der Schüttenhofener Filiale der Ertzen-Böhmischen Versicherungs-A.G. einzuweisen. Da die Firma nicht über den erforderlichen Barbetrag verfügte, verhaftete das Mädchen, die Banknote bei der Schüttenhofener Sparkasse einzuweisen. Dort schöpste man mit Rücksicht auf die Mitteilungen über Dollarnotenfälschungen Verdacht und sandte die Note nach Prag, wo sie als Fälschung erkannt wurde. Die Gendarmen in Schüttenhofen verhaftete daraufhin den Fremden, der mit dem Mädchen bereits abgerufen war, und verhaftete ihn in Badweis. Sein Name wird vorläufig geheim gehalten. Man glaubt, in dem Verhafteten den Verbreiter, wenn nicht den Fälscher der amerikanischen Banknoten zu finden zu haben.

Polnische Taschendiebe in Berlin. Zwei internationale Taschendiebe, die sich in letzter Zeit auf den Berliner Fernbahnhöfen bemerkbar machten, wurden von einem Beamten der Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Berlin am Mittwoch auf dem Potsdamer Fernbahnhof beobachtet, als sie sich in verdächtig Weise an Reisende heranmachten. Während man den einen festnehmen konnte, gelang es dem andern, im Gedränge zu entkommen. Am Freitag traf der Beamte den Entwichenen auf dem Anhalter Bahnhof, gerade als er einer Dame das Geldtäschchen entwendete. Beide Diebe sind polnischer Nationalität. Sie scheinen in letzter Zeit hauptsächlich ostdeutsche und polnische Großstädte heimgesucht zu haben.

Der Kunde als Mörder. Kürzlich kam in einem Pariser Waffenladen ein Mann, der einen Revolver kaufen wollte und mit einer der ihm vorgelegten Waffen den Waffenhändler erschoss. Die Polizei hat man mehr festgestellt, daß der Mörder, der zuerst einen anderen Namen angegeben hatte, der im Jahre 1906 in Weiskalen geboren Konrad Koch sei. Koch hat in Berlin studiert und ist angeblich in medizinischer Radiologie ausgebildet. Er suchte hier bei Kersten als Radiologe unterzukommen, fand jedoch keine Anstellung. Nach seiner eigenen Aussage hatte er den abenteuerlichen Plan, mit der gekauften Waffe erst noch einen Bankrott zu verüben. Inzwischen hat in Strohburg ein dortiger Kaufmann die Anzeige erstattet, er glaube, daß Koch der Entführer seiner Tochter sei, die vor einiger Zeit spurlos verschwand.

Inferrate heben den Umsatz!

Anfrage an den durch den ge... „Blauen Band“ ist das erste Mal noch... Blauen Band des Schiff der Welt... eine besondere... Schiff der Welt... habe ich aber... Berlin habe... von der bisherige... kommen. Mit... forde ein „Blauen“



Heinrich Müller, Handlungs-Neuer, Ernst Höll, M.

Für alle bei dem Frau erfahren die die

Für alle Scheiden un F danken w gebührt de Gefang un erwiesen h

Dank Die Frau Ruhe Und Wan Wie Als

Als

Als

den der Lieber-
verkehrsandes
und Direktor
Lehrer wollte
ren. Er war
in Wien; seine
diesem Augen-
sinner und ver-
gand durch die
affen und gar
Blad zum
ing, dem Vor-
d, ist von der
h. c. verlichen
er Titel einem
Tat gelang,
en entziehen
erleichter und
eine neue zu
ern wesentlich
ne der trans-
und Schnei-
en Volles bei
nd den Ri-
riorität ist
in den letzten
tionen Reichs-
2775, Ende
Den höchsten
39 Millionen
aben sich ver-
erbrochen und
nde 1925 auf
mittlerer Vor-
is Ende 1929
bereits Mitte
2. Vierteljahr
schiffstand von
jahr 1929 ein
nd von 2186,1
1929 geliegen:
Jahres rück-
g ist seit 1924
n 314,5 Wü.
ruen Kapog-
andberg-Anse-
enen Schnell-
e nach feinem
Fensteröffn-
n, passiert und
erreicht. Die
ant von der
rens in 160
geleitet. Diese
schiffanalogie
Unbekannte
in das im
ereconmuseum,
tungebrungen-
ria-Zerlegen-
zur jetzigen
großer Illu-
minung mit
nt aus dem
aniger Berg-
medaillen und
den Schlüssel
Benedikt im
gestellte ver-
narrschall Ma-
rlandie, ent-
Diamanten-
den Fürsten
n der Nacht
den Kaiser
feldmarschall
Zeit verlor
Vermittlung
e, eine Lan-
der Ersten
da die Firma
verfachte das
Sparflask ein-
die Mittel-
id fandte die
wurde. Die
taufhin den
in war, und
läufig geheim
n. Verheirat-
antanten ge-
internationale
erliner Fern-
en Beamten
ktion Berlin
cobachtet, als
achten. Wöh-
dem andern,
e Beamte den
als er einer
ebe sind pol-
hauptächlich
u haben.
inen Karrier
n wollte und
ebändler er
der Würde.
atte, der im
ei. Koch hat
er Radiologie
ologe unter-
einer eigenen
er geliebten
Jugendlichen
Angehe er-
Töchter sei.

Anfrage an den Briefkasten der Redaktion. Ich möchte hier-
durch bei der geehrten Redaktion anfragen, was es mit dem
„Blauen Band“ für eine Bewandnis hat. Als die „Bremen“
das erste Mal nach Amerika fuhr, habe ich gelesen, daß sie das
„Blau Band des Ozeans“ erobert hatte, weil sie das schnellste
Schiff der Welt ist. Demnach wäre das „Blau Band“ also
eine besondere Auszeichnung, welche dem jeweils schnellsten
Schiff der Welt zuzukommen. Das wäre mir verständlich. Nun
habe ich aber kürzlich in einer Zeitung gelesen, die Stadt
Berlin habe das „Blau Band“ für den stärksten Bierkonsum
von der bisherigen Rekordinhaberin München kampflos über-
nommen. Gibt es denn auf allen Gebieten für besondere Me-
riten ein „Blau Band“, auch für Rekordleistungen auf dem

Gebiete des Biertrinkens? Dies ist doch keine sportliche Lei-
stung. Und ich nehme doch an, daß das „Blau Band“ für
sportliche Spitzenleistungen verliehen wird. Ich wäre der
verehrlichen Redaktion für eine Klärung des Sachverhaltes
dankebar.
Antwort der Briefkasten-Redaktion. Auf Ihre Anfrage
nach Sinn und Bedeutung des „Blauen Bandes“ möchten wir
zunächst erwidern, daß Sie hierbei nicht an eine Ehrengabe,
einer Reibulle oder Pokal ähnlich, denken dürfen. Vielmehr
handelt es sich lediglich um einen Begriff im Sinne einer
ideellen Auszeichnung für eine Spitzenleistung. Sie dürften
ganz recht haben, daß ursprünglich dabei besonders an sport-
liche Leistungen gedacht wurde. Die viel gebrauchte Wendung

vom „Blauen Band des Ozeans“ scheint diese Annahme zu
stützen. Jedoch wird der Begriff heute für Spitzenleistungen
auf allen, auch auf anderen Gebieten angewendet. Um nur
ein Beispiel aus wirtschaftlichem Gebiet zu nennen: Mama im
„Blauen Bande“ beziehungsweise abgekürzt Mama im „Blau-
band“, für die Spitzenleistung der Margarine-Industrie. —
Daß Berlin das „Blau Band“ für den größten Bierkonsum
— wie so vieles andere — für sich beansprucht, war uns sehr
interessant zu hören. Was wird München dazu sagen? Sollte
sich die Sache nicht so verhalten, daß der „Pro-Kopf-Bierkon-
sum“ Münchens noch immer denjenigen Berlins bei weitem
übertrifft? Zur Ehrenrettung der bayerischen Metropole
wollen wir dies jedenfalls als gewiß annehmen.

Der Arzt verordnet bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen
für Bluterneuerung
Imnauer Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel
Teinacher
Hirsechuelle-Sprudel



Heinrich Müller, Mineralwasserfabrik, Neuenbürg, Tel. 6; Ludwig Groß, Mineralwasser-
handlung, Neuenbürg, Telefon 159; Fritz Warster, Mineralwasser, Calmbach, Telefon 15;
Ernst Höll, Mineralwasser, Pflanzweiler; Carl Tubach, Mineralwasser, Wildbad, Tel. 62

Chr. Eberhardt, Neuenbürg
Schaufeln und Spaten.
Wein
direkt vom Erzeuger!
1929er St. Martinier Weiß-
wein per Ltr. 70 Pf.,
1928er St. Martinier Weiß-
wein per Ltr. 70 Pf.,
garantiert Naturweine, ab
Station Ebnkoben in Fässern
von 30 Ltr. an, empfiehlt
**Jakob Schreick, Ebn-
koben (Pfalz), Klosterstr. 176.**
Lilli König, Ww., Neuenbürg.
Einleg-Eier.

L. u. E. Müller
Stoffehaus - - Pforzheim
nur noch
Zerrennerstraße 6
neben Ufa-Theater.
Billige Preise! Große Auswahl!

Neuenbürg, 10. April 1930.
Dankagung.
Für all die Liebe und Anteilnahme, die wir
bei dem Heimgang unserer geliebten Mutter
Frau Luise Haist, Wittwe,
geb. Scholl,
erfahren durften, sagen herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer
Kleider
Kostüme
Mäntel
Sonder-
Abteilung
mit reicher
Auswahl auch
für starke
Damen



E. Berner
ECKE METZGER-UND BLUMENSTR.
Pforzheim

R. Pfrommer Witwe, Neuenbürg.
Tapeten, Linoleum, Gardinen in reicher Auswahl.
Zu Ostern schöne Schuhe!
Spangenschuhe für Damen und Mädchen von Nr. 19
an in schwarz Lack, sowie in verschiedenen schönen modernen
Farben, elegante Formen, für Damen auch in braun Lack.
Knabenhalbschuhe von Nr. 23 an aufwärts in braun
Boghall, schönes Sportmodell, Sportlösen, Größe 36/39 auch
in Lack. **Herrenhalbschuhe** moderne, farbige Boghall,
raffige Formen, Lackschuhe auch mit Einsätzen. **Herren-
stiefel** schwarz Boghall, Rohleware, sowie auch in billigerer
Ausführung. **Turnschuhe** und **Turnschlüpfer** Marke
„Jahn“. **Hauschuhe** u. **Sandalen**, **Feldspangenschuhe**.
„Jungdeutschland“
der unverwundliche Strapazierstiefel für Knaben und Jung-
Männer.
Schuhgeschäft Hermann, Urbach.

Gräfenhausen, den 11. April 1930.
Danksagung.
Für das liebevolle Gedenken beim Hin-
scheiden unseres teuren, unvergesslichen Vaters
Friedrich Roth,
danken wir herzlich. Ein besonderer Dank
gehört dem Gesangverein für den erhebenden
Gesang und allen, welche ihm die letzte Ehre
erwiesen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nicht als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe nun im stillen Grab.
Unermüdlich war dein Fleiß
Und dein Tagewerk war heiß;
Wann die Toten aufersteh'n,
Wird auch dir die Palme weh'n!
Als letzter Gruß von deinen Lieben.

Auto- und Motorrad-
Zubehörteile.
AUTO-KOENIG
Neuenbürg.

**Schmerz
laß nach!**
Kellerei Hühneraugen- und
Hornhaut-Vertilgung.
Bei Verbund - im Keller - im
Büchlein - im Pöbel - im Galle
Sind Lachensaugen - nur 20 Pf.
Karl Röhler, Neuenbürg.
Seifenfiederei.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Zucker-Osterhasen in rot,
gelb, braun.
Urbach.
Der Unterzeichnete nimmt
hiermit die gegen Waldhüter
Jäck in Urbach und Luise
Dieg, Hilfsarbeitersechfrau in
Urbach gemachten beleidigen-
den Äußerungen zurück und leistet
hiermit öffentliche
Abbitte.
Urbach, den 10. April 1930
Wilhelm Mittel.

Bieh-Verkauf.
Von Dienstag morgen 7 Uhr ab
steht im Gasthof zum „Döfen“ in Höfen
ein sehr großer frischer Transport
erstklassiger, gut gewohnter
Milchkühe, schwerer, hoch-
trächtiger Kalbinnen und schönes Jung-
Bieh
zum Verkauf wozu Kauf- und Tausch-Liebhaber freundi-
lich einladen
Rudolf Löwengardt & Söhne,
Pfeffingen.



...und 'Ata'
zum Putzen u. Scheuern



Dann geht's nochmal so schnell. Verblüffend rasch
und gründlich nimmt Ata den Schmutz von allen
Hausgeräten weg. Die praktische Streufflasche ist
überaus sparsam im Verbrauch und kostet nur
20 Pfennig. Besorgen Sie sich noch heute Ata!

putzt und scheuert alles
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Ⓜ Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?





Ostern

ein Freudenfest
für unsere lieben Kleinen!

Große, sehenswerte
Oster-Ausstellung

Spielwarenhaus
Moritz Gerwig
Pforzheim, beim Sedanplatz.



Schenkt Lederwaren

Für die Dame:

Bücherhüllen v. 1.50 an	Reisewecker l. Etuis v. 14.50 an
Brieftaschen v. 1.50 an	Reiseneccessaires v. 4.50 an
DAMENTASCHEN in besonders groß. Auswahl	Reisekissen v. 3.50 an
Einkaufsbeutel v. 1.20 an	Reisekoffer v. 6.50 an
Einrichtungskoffer v. 21.00 an	Rucksäcke v. 3.90 an
Führerscheintaschen v. 1.00 an	Schlüsselketten v. 1.50 an
Flacons im Etuis v. 4.50 an	Schreibmappen v. 6.50 an
Portfolios u. Alben v. 1.50 an	Schrankkoffer v. 29.00 an
Geldbeutel v. 1.50 an	Schmuckkästen v. 4.50 an
Hutkoffer v. 8.00 an	Taschenrollen v. 1.50 an
Lederkoffer v. 6.50 an	Trinkgläser im Etuis v. 2.50 an
Manicures v. 1.50 an	Überschuhhüllen l. Etuis v. 2.50 an
Nähbeutel u. Etuis v. 1.50 an	Visitenkartentaschen v. 1.50 an

Für den Herrn:

Aktenmappen v. 4.50 an	Necessaires v. 4.50 an
Brieftaschen v. 1.50 an	Rasierapparate l. E. v. 8.50 an
Brieftaschen v. 4.50 an	Reisekoffer l. E. v. 6.50 an
Führerscheintaschen v. 1.00 an	Revolutionskoffer v. 17.50 an
Garnituren v. 1.50 an	Reisewecker l. E. v. 12.50 an
Brieftaschen u. Geldbeutel v. 3.50 an	Schreibmappe, große Ausw. v. 8.80 an
Hemdenmappen v. 3.00 an	Schlüsselketten v. 1.50 an
Kognakflaschen l. Etuis v. 2.50 an	Schuhputztuis v. 1.50 an
Kragenbeutel u. Kasten v. 2.50 an	Tabakbeutel auch mit Reißverschluss v. 2.50 an
Krawattenhalter v. 2.90 an	Zigarrenetuis Leder v. 1.50 an
Koffer-Neuheiten v. 6.50 an	Zigarrenetuis v. 2.00 an
Manicures v. 1.50 an	

Für Kinder:

Schulranzen v. 2.50 an	Kinderstühle u. Tische v. 12.50 an
Schulmappen Leder v. 4.50 an	Kinderauto-Neuheit v. 29.00 an
Schulkoffer Vulkanfibre v. 12.50 an	Puppenwagen beste Ausf. v. 25.00 an
Musikmappen Leder v. 6.50 an	Radhelmschutze v. 4.50 an
Lederschreiber v. 1.50 an	Kinderschreibtische v. 35.00 an

Neuheiten in Handschrank- und Schrank-Koffern:
von
Koffer-Bross
dem Spezialhaus
für Lederwaren - Koffer - Reiseartikel
Ecke Zerrenner- und Baumstraße 17
Pforzheim.

Der Frühling steht vor der Türe.

Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig
den Führerschein.
Eine gründliche und gewissenhafte Ausbildung gewährleistet die

Kraftfahrerschule Pforzheim G. m. b. H.
Maximilianstraße 159. Tel. 5158.
Tägl. Kursbeginn. Lehrplan kostenlos. Mäßige Preise.



Das Frühjahreskleid!

aus
Chiffon Bout-Druck . . . ab Mk. **6²⁰**
Foulard reine Seide . . . ab Mk. **5⁸⁰**
Waschseide aparte römische Streifen . . . ab Mk. **4⁸⁰**

Seiden-Müller
Pforzheim
Hotel Post und Rathaus

KAFFEE HAG

der coffeinfreie, Bohnenkaffee **Café Blessing**
ist stets frisch zu haben bei: **Schönbürg, Tel. 31.**

Zahn-Praxis

Nach langjähriger Assistentenzeit habe ich mich in
Calmbach, Wildbaderstrasse 539,
niedergelassen.
Willy Kleyh, Dentist,
staatl. geprüft.
Behandlung von sämtlichen Krankenkassen-Mitgliedern.

Ausleihe gegen I. u. II. Hypotheken

in Pforten von M. 1000.-, 2000.-, 3000.-, 4000.-,
5000.-, 6000.-, 7000.-, 8000.-, 9000.-,
10000.-, 15000.-, 20000.-, 25000.-,
30000.-, 50000.- und höher

zu kulantem Zins- u. Ausleihungsbedingungen durch
Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Friedrichstraße 90 / Telefon 221 48 48.
NB. In den letzten Jahren wurden nachweislich
über 10 Millionen Mark zur Auszahlung gebracht

Hypotheken-Vermittlung

durch
Fritz Müller, Neuenbürg.
Brunnenstraße 38.

Atelier für Fußpflege.

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. —
Behandlung in und außer dem Hause.
Marta Benjamin, Pforzheim, Westl. 12, Tel. 1609.



Krampf Lähme

Knochenkrankheiten

verfügt über „Osteosan“ — ein stark wirksames, sicheres Mittel aus reinem Kalksalz, das die Knochen aus dem Kalksalz wieder herstellt und so die Knochen wieder gesund macht. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Knochenkrankheiten, die durch Kalkmangel entstehen. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Knochenkrankheiten, die durch Kalkmangel entstehen. Es ist ein wirksames Mittel gegen alle Knochenkrankheiten, die durch Kalkmangel entstehen.

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch

„Osteosan“ ist — wie alle Viehemissionen — im Sinne des Futtermittelgesetzes ein „Mischfutter“.

Zu haben: In Höfen bei: Hermann Binder, Mischhandlung. In Langenbrand bei: Ludwig Staud, Emil Wurster's Nachfolger, Gemischtwaren. In Herrenald bei: Wilhelm König, Inh. W. Löcher, Kolonialwaren.

Betr. Adreß- und Geschäfts-Handbuch für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

An die HH. Vereinsvorstände in Stadt u. Bezirk!

Es stehen immer noch eine größere Zahl von Fragezetteln der Vereine von Neuenbürg und aus den Bezirksorten aus; wir bitten um alsbaldige Einsendung derselben bis Ende dieser Woche bezw. um Anforderung eines Fragezettels, wenn solche verloren gingen. Vereine, die Fragezettel nicht bis spätestens 15. April einfinden, können keine Aufnahme im Adreßbuch finden. Die Eintragung ist kostenlos.

E. Meek'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom.

Ehr. Meek, Neuenbürg,
Ofen-Geschäft.
Reinigen und Instandsetzen
von Öfen und Herden.



ges. gesch.
Geflügelmischfutter
in Körner- und Weichform
Rükenmischfutter
Größe und Weichform
mit Lebertran
verbürgt höchsten
Eierertrag,
gesunde Tiere,
reichen Nutzen.
Besser und billiger als
jedes andere Futter.

Philipp Rummel,
l. Vorf. d. Geflügel-Vereins
Birkenfeld.

W. Bürkle, Neuenbürg
Vorstadt 267.
Schleifen von Scheren
und Messern.
Neuenbürg.
Zirka 30 Zentner

Heu

hat zu verkaufen
Jahob Gierbach.

Bari Förstler, Birkenfeld.
Konsistenz- u. Wagenheft.

Herrenald.
Wir können laufend für
Verwendungsstelle reiner
lehmfreier
Gehweg- und
Anlagegras
per cbm zu RM. 12.—, je nach
lofes und gebündeltes
Anfeuerholz
billig liefern.
Karl Senfer, R.-G.
Sägerwerk.

Gelegenheitskauf!

Auto NSU

8/24 PS., mit Licht, Schloß,
Horn etc., 7fach besch.
generalrepariert, Blechsch.
für Mehger, spottbillig zu
kaufen.
Fr. Petz,
Pforzheim-Dillren,
Hirshauerstr. 144.

Ein sein pol.
Wahag-Schlafzimmer
für 950 Mark. Eichene od.
340 Mark an. Weißlack.
Küchen von 150 Mark an.
Ein Speisezimmer von 40
Mark. Ein Diplomatenschreibtisch
für 130 Mark sowie ein 14
breiter Bücherschrank für 150
Mark bei
Ed. Schlichte, Schreiner,
Eutingen, bei Pforzheim,
Hauptstraße 86.

Dank.

Zeugnis: Ihr
Walwurfsfluid
habe ich schon vor mehreren Jahren
angewendet bei starken Schmerz
im linken Knie, hat vorzüglich
wirkt. Bis heute sind die Schmer-
zen nicht mehr aufgetreten, was
solches nur empfehlen.
S. S., Wiesfeld, 3. 5. 1930
Große Straße Nr. 2-
Sorgfal doppelteck Nr. 8-
Sparrpauung 1/2, Uter Nr. 5-
Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg
Herrenald und Schönbürg

